



# Schulprogramm

*„Miteinander  
auf dem Weg  
zur stabilen Persönlichkeit“*

**Schule am Treppenweg  
Martin- Luther- Straße  
64711 Erbach, Odenwald**

**Telefon:** 06062 – 9680230

**Telefax:** 06062 - 913405

**E- mail:** [schuleamtrepfenweg.erbach@odenwaldkreis.de](mailto:schuleamtrepfenweg.erbach@odenwaldkreis.de)

**Homepage:** [www.schule-am-trepfenweg-erbach.de](http://www.schule-am-trepfenweg-erbach.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

### **1. SITUATION DER SCHULE**

- 1.1. Einzugsgebiet
- 1.2. Schülerzahlen
- 1.3. Kollegium
- 1.4. Elternschaft
- 1.5. Förderverein
- 1.6. Nachbarschulen
- 1.7. Kindergärten im Umfeld

### **2. DAS PROFIL UNSERER SCHULE**

### **3. PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE**

- 3.1. Gesundheitsfördernde Schule
- 3.2. Naturwissenschaften
- 3.3. Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- 3.4. Lesekompetenz

### **4. DAS UNTERRICHTEN AN UNSERER SCHULE**

### **5. DIE KONZEPTE UNSERER SCHULE**

- 5.1 Methodenkonzept
- 5.2 Konzept zur Gestaltung der Übergänge
- 5.3 Konzept zur Gewaltprävention
- 5.4 Förderkonzept
- 5.5 Fortbildungskonzept
- 5.6 Pausenhofkonzept
- 5.7 Medienkonzept
- 5.8 Vertretungskonzept
- 5.9 Lesekonzept
- 5.10 Schutzkonzept (zusammenfassende Beschreibung)
- 5.11 Konzept Projektintegrierte Schulsozialarbeit
- 5.12 Ganztagskonzept
- 5.13 Konzept Klassenrat

### **6. EVALUATION DES SCHULPROGRAMMS**

### **7. ANHANG**

- 7.1. Schulordnung
- 7.2. Pausenhofregeln

## **1. Zur Situation der Schule am Treppenweg**

### **1.1 Einzugsgebiet**

Die Schule am Treppenweg liegt nahe dem Stadtzentrum von Erbach direkt an der viel befahrenen Bundesstraße 45.

Seit 2002 gibt es in Erbach eine zweite Grundschule, die Astrid-Lindgren-Schule, so dass Schulbezirksgrenzen notwendig wurden.

Das Einzugsgebiet für unsere Grundschüler erstreckt sich westlich der Linie Michelstädter Straße – Obere Marktstraße – Am Drachenfeld – Friedhofstraße und Kreuzweg.

Aus den umliegenden Stadtteilen besuchen uns die Schüler aus Haisterbach, Günterfürst, Bullau und Erlenbach. Die ebenfalls zur Schule gehörende Lernhilfeklasse, Intensivklassen, Vorklasse und den Vorlaufkurs besuchen Kinder aus Erbach sowie den Gemeinden und Städten des südlichen Odenwaldkreises.

### **1.2 Schülerzahlen**

Im Schuljahr 2025/2026 wird unsere Schule von etwa 370 Schülerinnen und Schülern besucht (Stand August 2025). Das dritte Schuljahr ist als einziger Jahrgang vierzünftig, alle weiteren Jahrgänge sind dreizünftig (1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3b, 3c, 3d sowie 4a, 4b, 4c).

Außerdem gibt es an der Schule eine Förderklasse für den Bereich Lernen sowie zwei Intensivklassen. Seit letztem Jahr gibt es auch wieder eine Vorklasse an unserer Schule. Zusätzlich finden noch zwei Vorlaufkurse für die zukünftigen Erstklässler an der Schule statt. In allen Jahrgangsstufen befinden sich Klassen mit inklusiver Beschulung.

### **1.3 Kollegium**

Das Kollegium hat sich in den letzten Jahren stetig verändert.

Das Kollegium der Schule am Treppenweg besteht im Schuljahr 2025/26 aus 18 Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern sowie mehreren weiteren (Fach-)Lehrkräften. Wir werden unterstützt von einer BFZ-Kraft, einer UBUS-Kraft, 4 FSJ-Kräfte, 12 Schulbegleitern, 9 VSS-Kräften, dem GTA-Team sowie einem Schulsozialarbeiter. Des Weiteren sind an unserer Schule einige fleißige FSJ-Kräfte und Schulbegleiter tätig, die entweder in festen Klassen oder schulübergreifend eingesetzt sind. Ein Hausmeister und eine Sekretärin komplettieren den Personenkreis an der Schule.

### **1.4 Elternschaft**

Die starke Frequentierung der regelmäßig stattfindenden Elternabende und Schulelternbeiratssitzungen verdeutlichen das Engagement der Elternschaft.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schule gestaltet sich durchweg harmonisch und konstruktiv. Erste Kontakte werden bereits im Kindergarten angebahnt. Im jährlich erscheinenden 9 – 10-seitigen Elternbrief werden die Erziehungsberechtigten über personelle, terminliche sowie über organisatorische Regelungen informiert. Aktuelle Informationen sind auf der Schulhomepage zu finden.

Besonders intensiv beteiligen sich Eltern bei Projekttagen, Flohmärkten, Schulfesten, Lesewettbewerben, Bundesjugendspielen etc. Die Schülerbücherei, die zweimal pro Woche geöffnet ist, wird ausschließlich von Eltern aktiver und ehemaliger Schüler geleitet und betreut.

### **1.5 Förderverein**

Seit über 20 Jahren besteht an der Schule am Treppenweg ein sehr aktiver Förderverein. Dieses große Engagement hat sehr zur Steigerung der Attraktivität der Schule beigetragen. Vielfältige Pausenangebote (Rutschbahn, Kletterwand, Spielhäuschen etc.) Spielekisten für alle Klassen, Theaterbesuche, Computerausstattungen, Trikots für unsere Schulmannschaften, Verstärkeranlage, Fotoausrüstung, Grundstock und regelmäßige Erweiterungen für die Schülerbücherei, Autorenlesungen und vieles mehr wurden seither finanziert.

In unregelmäßigen Abständen nimmt der Förderverein mit Schülern und Eltern auch am Wiesenmarktseröffnungsumzug teil. Der hohe finanzielle Aufwand wird durch aktive Mitarbeit der Mitglieder bei der Bewirtung von Flohmärkten, des „Kerwemarktes“, der Schulfeste, der Projektpräsentationen, der Cafeteria zum Schulanfang und anderen Gelegenheiten gewährleistet.

### **1.6 Nachbarschulen**

Zu den benachbarten Grundschulen und weiterführenden Schulen im Bereich Mittelzent bestehen auf Schulleitungsebene enge Kontakte. Regelmäßige Treffen und gemeinsame Aktivitäten wie Informationsaustausch zum Übergang 4/5, Fortbildungen etc. belegen die konstruktive Zusammenarbeit.

Ferner finden regelmäßig Absprachen über Unterrichtsinhalte und Methoden zur Feinabstimmung mit allen Schulen dieses Bereiches statt. Darüber hinaus werden Aufnahme- und Übergabegespräche über wechselnde Schüler jährlich durchgeführt. Eine enge Zusammenarbeit hat sich mit dem Gymnasium Michelstadt im Rahmen des Projekts Technik-Teams-Talente (TTT) entwickelt. Ziel ist hierbei eine frühe Förderung des Interesses des Übergangs Grundschule – Gymnasium zu schaffen. Unterstützt wird dies durch Patenschaftsangebote der Firma Merck (Darmstadt) und der Sparkasse Odenwaldkreis. Darüber hinaus kommen in unregelmäßigen Abständen gemeinsame Projekte mit Schülern und Lehrkräften der Schule am Drachenfeld (Schule für Praktisch Bildbare) zustande.

### **1.7 Kindergärten im Umfeld**

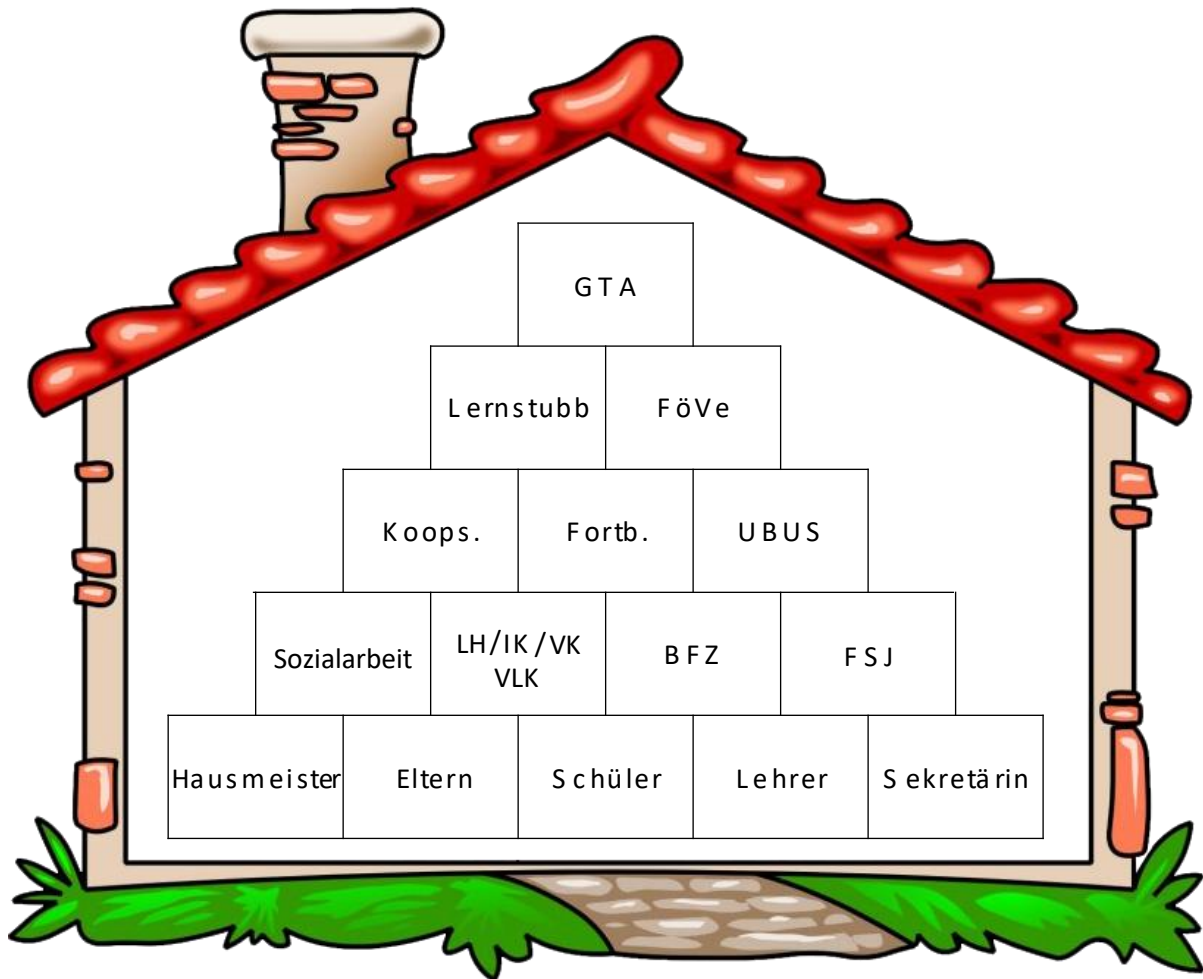
Zum Einzugsgebiet der Schule am Treppenweg zählen 5 Kindergärten

- Kindergarten Sonnenschein
- Kindergarten Regenbogen
- Kindergarten Villa Kunterbunt
- Kindertagesstätte Mobilé
- Montessori-Kinderhaus Michelstadt
- Naturkinderkarten Waldabenteurer Günterfürst

Auf Leitungsebene gibt es seit Jahren regelmäßige Zusammenkünfte und Absprachen.

Um den Übergang vom Kindergarten zur Schule für die Schüler entspannter und leichter zu gestalten, sind die Erzieherinnen bei der Anmeldung der Kinder mit dabei. Ebenso besuchen die Kindergartenkinder kurz vor den Sommerferien mit ihren Erzieherinnen die Schule.

## 2. Das Profil unserer Schule



### 3. Pädagogische Schwerpunkte

Unser pädagogisches Leitziel ist es, die Schüler auf ihrem Weg

**„Miteinander zur stabilen Persönlichkeit“**

zu begleiten, sie individuell und ganzheitlich zu fördern, ihnen eine ausbaufähige Fachkompetenz zu vermitteln bzw. sie im Erwerb darin methodisch zu unterstützen.

In einer Atmosphäre des Angenommenseins ist es uns wichtig, jeden Schüler entsprechend seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Ausschöpfung aller Ressourcen zu fördern und ihn auf die vielfältigen Anforderungen unserer Gesellschaft vorzubereiten.

Neben fundiertem Fachwissen sind zusätzlich methodische und soziale Kompetenzen gefragt, um die komplexen Aufgaben unserer Zeit lösen zu können.

Dies bedeutet einerseits der Individualität des einzelnen Lernenden mehr Raum zu geben, andererseits dessen soziale Kompetenz zu fördern.

Ausgehend von den individuellen Förderbedürfnissen und Interessenschwerpunkten will die Schule am Treppenweg in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten den Schülern fundiertes und ausbaufähiges Fachwissen/ Fachkompetenz inmitten von Selbst-, Methoden- und Sozialkompetenz in einer Atmosphäre des Angenommenseins vermitteln.



### 3.1 Gesundheitsfördernde Schule

*„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen.*

*Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit.*

*Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“*

(Desmond O`Byrne, Leiter der Abteilung für Gesundheitsförderung, WHO/Genf)

Für die Schule am Treppenweg ist dies ein Leitmotiv, das es in vielfältiger Hinsicht im täglichen Schulleben umzusetzen gilt.

Ziel ist es, durch stetige Förderung der Gesundheit die Qualität der Bildung zu optimieren.

Unsere Schule wurde erstmals im Herbst 2009 durch Frau Kultusministerin Dorothea Henzler zertifiziert zur Gesundheitsfördernden Schule.

Gesundheitsförderung bezieht an unserer Schule am Treppenweg **alle** Bereiche des schulischen Lebens ein, mit dem Ziel, eine Kompetenz zur Förderung der jeweils eigenen Gesundheit zu entwickeln und diese zu stärken.

Im Vergleich zu anderen Grundschulen bietet unsere Schule - über das normale Maß hinaus - zahlreiche Aktivitäten im täglichen Miteinander, die dazu dienen, die **Gesundheit an Leib und Seele** zu fördern und zu erhalten.

Alle Kollegen, unsere Mittagsbetreuung, unsere Sekretärin, unser Hausmeister, unser Förderverein und auch Eltern setzen sich seit Jahren im besonderen Maße dafür ein, den Aspekt **Gesundheit** in alle Bereiche des schulischen Lebens einfließen zu lassen.

Zur expliziten Gesundheitsförderung erlangten wir nach und nach unterschiedliche Teilzertifizierungen:

## SUCHT- UND GEWALTPRÄVENTION

### Ausgestaltung der Inhalte:

- 1) **Faustlos** (Klasse 1) / **Klassenrat** (Klasse 2-4)  
Ziele: demokratisches Miteinander und soziales Zusammenleben fördern
- 2) **Schulsozialarbeit**  
Durchgeführt von der/des SchulsozialarbeiterIn  
Mögliche Themen: Klassenzusammenhalt, Konfliktbewältigung, Klassenregeln...
- 3) **Streitschlichter-AG**  
Lehrgang für Drittklässler  
→ Danach können die Kinder in den Pausen als Streitschlichter Mitschüler bei Konflikten unterstützen, gekennzeichnet durch Westen
- 4) **Medienkonzept**
- 5) **Schulordnung/Pausenordnung (s.Angang)**
- 6) **Pausenraum:** Bei Regelverstößen sollen Kinder eine Auszeit im Pausenraum nehmen und ihr Verhalten reflektieren.
- 7) **Klasse 2000:** Hier erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Die Kinder der 4.Klasse lernen mit Klasse2000 das 1x1 des gesunden Lebens. Zurzeit macht bundesweit jedes siebte Grundschulkind bei Klasse2000 mit.
- 8) **Theateraufführungen zu sozialen Themen**
- 9) **Sicher ohne Gewalt**  
Jährliche Veranstaltung für Schüler und Eltern
- 10) **Beratungsambulanz**

## GESUNDE ERNÄHRUNG

### Ausgestaltung der Inhalte:

- Wasserkisten im Klassenzimmer
- Gesundes Frühstück , auch als Projekttag
- Sachunterricht: Körper und Ernährung
- Infoveranstaltungen für die Eltern
- Projekte zum Thema
- Ernährungsführerschein
- Mittagessen im Ganztage

## VERKEHRERZIEHUNG

### Ausgestaltung der Inhalte:

#### Jahrgangsübergreifend:

- Jährliche Besprechung der aktuellen Verkehrsverhältnisse rund um unsere Schule
- Besonderer Fokus auf die sichere Überquerung der B45 mit Hilfe der Fußgängerampel und das korrekte Verhalten an der Bushaltestelle
- Balancierübungen und Reaktionsspiele im Sportunterricht
- 1 Bewegungsstunde pro Woche und Klasse zur Nutzung der Bewegungsspielsachen im Schuppen auf dem oberen Pausenhof
- Freiwillige Teilnahme am Gleichgewichtsprogramm von Fr. D. Beigel im Unterricht, um Bewegungskompetenzen zu fördern, die für die sichere Teilnahme im Straßenverkehr grundlegend sind (z.B. beim Fahrradfahren)
- Blitz for Kids; jährliche Aktion

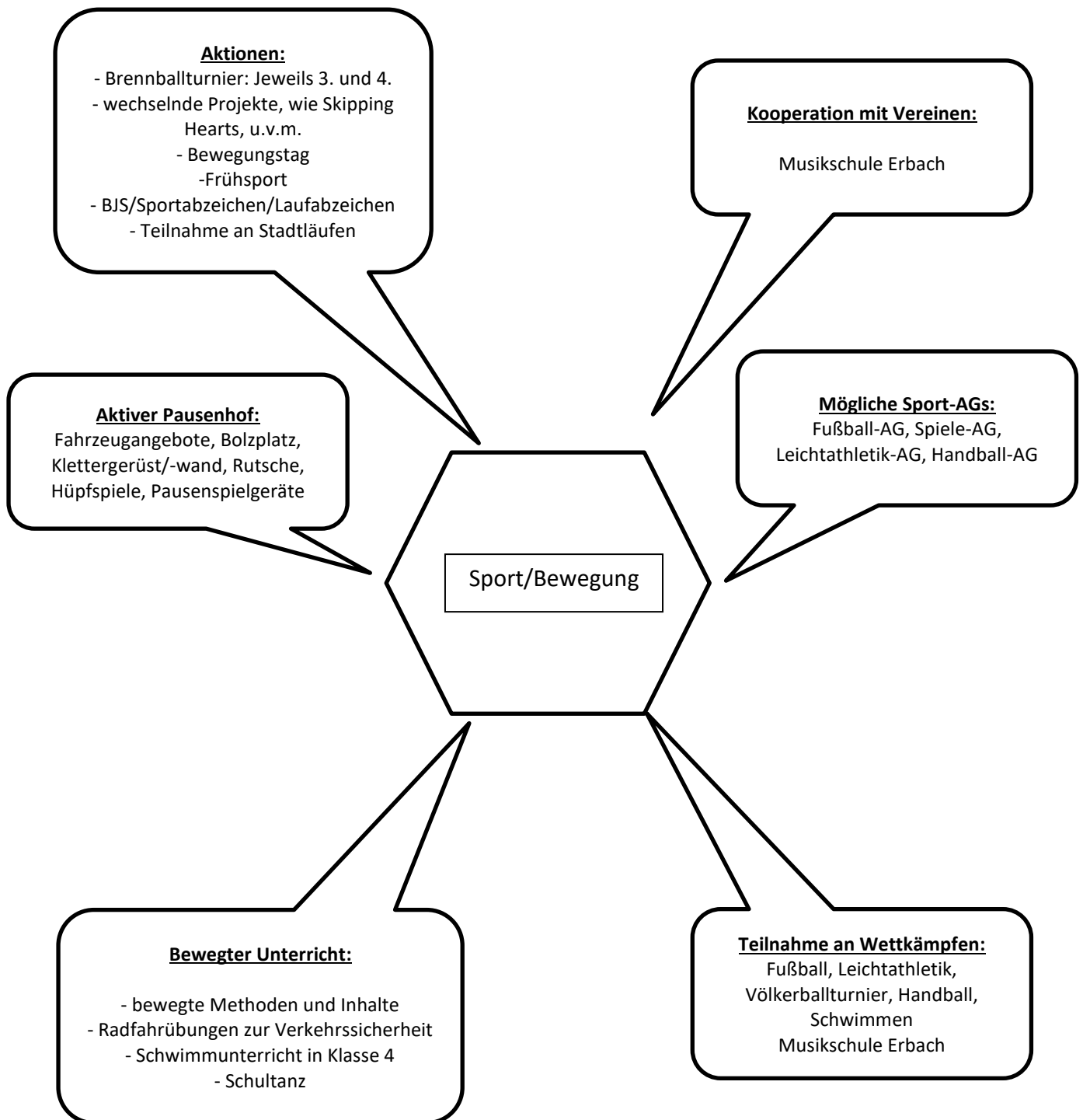
#### Jahrgang 1/2 und VK:

- Warnwesten und Schildkappen zur verbesserten Sichtbarkeit der Schulanfänger im Straßenverkehr
  - Sichtbare Kleidung in der Dunkelheit
- Ausführliche Beschäftigung mit dem Schulweg zu Fuß und mit dem Bus
  - Busregeln besprechen
  - Sicheres Überqueren von Straßen mit und ohne Überweg
  - Verkehrsschilder für Fußgänger und Radfahrer und deren Bedeutung
  - Individuellen Schulweg zeichnen, Gefahrenstellen besprechen
  - Ablaufen der Schulumgebung

#### Jahrgang 3/4:

- Jugendverkehrsschule mit Vorbereitung und Durchführung der Radfahrprüfung in Kooperation mit der Polizei
  - Relevante Verkehrsschilder
  - Vorfahrtsregeln
  - Verhalten im Straßenverkehr
  - Gefahrenstellen
  - Angemessene Schutzkleidung
  - Verkehrssicheres Fahrrad
- Umweltbewusstes Verhalten
- Busschule in Kooperation mit der OREG

## BEWEGUNG



Zusätzlich werden regelmäßig Fortbildungen besucht.

### 3.2 Naturwissenschaften

Die Naturwissenschaften haben im Rahmen des Sachunterrichts der Schule am Treppenweg mittlerweile einen hohen Stellenwert erreicht. Gerade das Projekt "Sinus" half uns in den letzten Jahren bei der Weiterentwicklung des Sachunterrichts. Dabei hilft uns unsere Forscherwerkstatt, die den Kindern die Möglichkeit zum eigenständigen Forschen und Experimentieren bietet.

Mit dem Gymnasium Michelstadt erarbeiteten wir ein Konzept zur Förderung des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Ergebnis ist der NET-Tag; ein Experimentiertag, an dem Kinder der Schule am Treppenweg und Schüler des Gymnasiums Michelstadt teilnehmen, um gemeinsam zu forschen. Ein anderes Tandem bildet die Schule am Treppenweg mit dem Kindergarten Villa Kunterbunt. Auch hier wurde ein Experimentiertag implementiert, an dem zukünftige Schulkinder des Kindergartens mit Kindern der Schule am Treppenweg gemeinsam forschen.

Jedes Schuljahr wird außerdem eine Forscher-AG angeboten, um das Interesse dieser Schüler weiterhin diesbezüglich zu sensibilisieren und zu erweitern.

Fest in unser Sachunterrichts-Curriculum, ab Klasse 2 haben wir dieses Thema verankert, um allen Kindern den Handlungsbereich des Forschens nahe zu bringen. Hierbei geht es darum, ausgewählte Versuche zu verstehen, Ergebnisse zu vermuten, durchzuführen, genau zu beobachten, entsprechend zu dokumentieren und letztendlich auch ein Resümee zu ziehen.

### 3.3 Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Seit dem Jahre 2007 arbeiten die beiden Erbacher Grundschulen mit den insgesamt fünf ortsansässigen Kindergärten gemeinsam an der Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans. Dieser dient als Grundlage, jedes Kind (von 0-10 Jahren) in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seinem Entwicklungsstand und seiner Persönlichkeit angemessen zu begleiten und zu unterstützen. Zu der gemeinsamen Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans gab es bereits einige Tandemtreffen zwischen den Grundschulen und den Kindergärten. In den letzten Jahren wurden sich dabei die Schwerpunkte **Resilienz, Beobachtung und Dokumentation, Naturwissenschaften** und **Sprache und Literacy** gesetzt. Im Folgenden werden die zuvor genannten Schwerpunkte kurz erläutert.

**Resilienz** bedeutet die psychische Widerstandsfähigkeit des Kindes und beschreibt die Fähigkeit, eigene Kompetenzen zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen zu nutzen. Der Übergang von Kindergarten zur Grundschule bedeutet für das Kind eine große Veränderung und soll daher durch regelmäßige Besuche der zukünftigen Schule sowie Schnupper- und Kennlerntage möglichst vertraut gestaltet werden. Die **Beobachtung und Dokumentation** des kindlichen Entwicklungsprozesses stellen die Basis von pädagogischer Arbeit dar<sup>1</sup>. Die Beobachtungen werden mit Hilfe von selbstkonzipierten Entwicklungsbögen dokumentiert. Diese Dokumentation nehmen alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen vor, beispielsweise auch die Erzieherinnen des jeweiligen Kindes. Wenn Kinder bereits im Kindergarten verschiedene Experimente gemeinsam durchführen, werden Interesse und Neugier an den **Naturwissenschaften** geweckt. Dies wirkt in der Grundschule sehr förderlich,

---

<sup>1</sup> Vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Bildung, Bildungs- und Erziehungsplan, Wiesbaden 2019, S.115.

um ein Grundverständnis über naturwissenschaftliche Phänomene aufzubauen<sup>2</sup>. In der schuleigenen Forscherwerkstatt können Kindergarten- und Grundschulkindern gemeinsam Forschen und Experimentieren. Sie lernen von- und miteinander und können aufbauend auf dem experimentellen Probieren im Kindergarten ihre naturwissenschaftlichen Kompetenzen eigenständig weiterentwickeln<sup>3</sup>.

Der letzte Schwerpunkt **Sprache und Literacy** ist ein sehr umfangreicher Baustein des Bildungs- und Erziehungsplans. Mit Literacy sind alle Arten von Erfahrungen gemeint, die im frühkindlichen Alter rund um „Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur“<sup>4</sup> gemacht werden. Diese tragen einen großen Teil zu dem späteren Erwerb der schriftsprachlichen Kompetenzen bei. Sowohl die Sprachförderung als auch der Umgang mit der Schriftsprache werden beispielsweise durch gemeinsame Vorlesetage ermöglicht. Des Weiteren tragen die Briefkontakte zwischen Kindergarten- und Grundschulkindern und die gemeinsamen Besuche der katholischen Stadtbücherei zur Förderung der sprachlichen und schriftsprachlichen Kompetenzen bei.

Neben den genannten Schwerpunkten finden auf gemeinsamen Fortbildungen, Schulungen und pädagogischen Tagen auch die anderen Bereiche des Bildungs- und Erziehungsplans eine Berücksichtigung.

---

<sup>2</sup> Hessisches Kultusministerium, Neue Bildungsstandards und Inhaltsfelder- Das Kerncurriculum für Hessen, Primarstufe, Sachunterricht, 2016, S.15.

<sup>3</sup> Vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Bildung, Bildungs- und Erziehungsplan, Wiesbaden 2019, S.77f.

• <sup>4</sup> Vgl. Hessisches Ministerium für Soziales und Bildung, Bildungs- und Erziehungsplan, Wiesbaden 2019, S.67.

### 3.4 Lesekompetenz

#### Büchereien

- Schülerbücherei
  - Einführung im ersten Schuljahr (Leseausweis)
- Bücherflohmarkt
- **Kath.-öffentl. Bücherei**
  - Bib-Fit-Projekt im zweiten Schuljahr (Bib-Fit-Pass)

#### Leseaktionen

- Vorlesetage und Leseabende
- Vorlesewettbewerb
- **Welttag des Buches**
  - Kooperation mit den Buchhandlungen

#### Leseunterricht

- vielfältige Leseanlässe und verschiedene Lesestrategien
- **themenorientierte Textangebote**
  - Büchertische, Bücherkisten
- **Ganzschriften**
  - Literaturprojekte
  - Antolin

#### Leseförderung

- **Lesestart-Kit**
  - Zur Einschulung
- **Leseförderkurse/LRS**
  - Testmöglichkeiten zur Diagnose von Leseschwierigkeiten
- **wechselnde Lese-AG-Angebote**

## **4. Das Unterrichten an unserer Schule**

Unsere Gesellschaft ist in der heutigen Zeit ständigen Wandlungen unterlegen. Viele Bereiche des Alltags, wie z.B. die Nutzung von Informationsquellen und Medien oder die familiären und sozialen Strukturen, haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Diese Veränderungen beeinflussen natürlich auch die Arbeit in Schule und Unterricht. Ziel unserer Schule ist daher nicht nur die Vermittlung von fundiertem Fachwissen, sondern vielmehr die Stärkung grundlegender personeller, sozialer sowie methodischer Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Grundschulzeit befähigt werden, ihr Lernen möglichst eigenständig zu organisieren, Arbeitsschritte zu strukturieren und sich Lerninhalte selbstständig zu erschließen. Dabei üben sie im gemeinsamen Miteinander des Klassenverbandes angemessene soziale Umgangsformen, Gesprächsregeln sowie Möglichkeiten der Konfliktlösung ein. Unterricht bedeutet demnach eine ganzheitliche Förderung jedes einzelnen Schülers.

### **4.1. Stundentafel und Unterrichtszeiten**

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 haben die Schülerinnen und Schüler insgesamt 22 Stunden Unterricht pro Woche. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 sind es 26 Stunden pro Woche. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Verteilung der Stunden auf die einzelnen Fächer.

## Studentafel 2025/2026

	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
<b>Deutsch</b>	7	7	6	6
<b>Mathe</b>	5	5	5	5
<b>Sachunterricht</b>	2	2	4	4
<b>Kunst</b>	2	2	2	2
<b>Musik</b>	1	1	2	2
<b>Religion/Ethik</b>	2	2	2	2
<b>Sport</b>	2	2	2	2
<b>Faustlos/Klassenrat</b>	1	1	1	1
<b>Englisch</b>	/	/	2	2

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird im Fach Sachunterricht 1 Stunde für den Themenbereich Heimatkunde genutzt. Bei Faustlos (Jahrgangsstufe 1 und 2) bzw. Klassenrat (Jahrgangsstufe 3 und 4) handelt es sich um Programme zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen.

Zeitlich ist der Unterricht an unserer Schule wie folgt organisiert:

1. Stunde	07:30 – 08:15 Uhr	Unterricht
2. Stunde	08:15 – 09:00 Uhr	Unterricht
	09:00 – 09:05 Uhr	Gemeinsames Frühstück
	09:05 – 09:20 Uhr	<b>Pause</b>
3. Stunde	09:20 – 10:05 Uhr	Unterricht
4. Stunde	10:05 – 10:50 Uhr	Unterricht
	10:50 – 11:05 Uhr	<b>Pause</b>
5. Stunde	11:05 – 11:50 Uhr	Unterricht
	11:50 – 11:55 Uhr	<b>Pause</b>
6. Stunde	11:55 – 12:40 Uhr	Unterricht

Im Anschluss an den Unterrichtsvormittag haben die Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Möglichkeit, das Ganztagsangebot mit einem warmen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und anderen betreuten Beschäftigungsangeboten zu nutzen. Hierzu ist eine entsprechende Anmeldung erforderlich. Darüber hinaus gibt es am Nachmittag vielfältige AG-Angebote in Kleingruppen, die die Kinder in Anspruch nehmen können.

## 4.2 Unterrichtsgestaltung

Um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern, legen wir an der Schule am Treppenweg großen Wert auf die Arbeit im Team. Dies betrifft in besonderem Maße den intensiven Austausch im Rahmen von Jahrgangsteams. Hierzu werden neben den halbjährlich stattfindenden Jahrgangskonferenzen auch wöchentliche Teamsitzungen abgehalten, die der Unterrichtsplanung, des fachlichen Austauschs, aber auch der kollegialen Fallberatung dienen. Ziel ist es u.a. den eigenen Unterricht zu reflektieren, gemeinsam neue Unterrichtsideen – und Materialien zu entwickeln und allgemeingültige Konzeptionen abzustimmen.

Um dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule nachzukommen, ist es uns im alltäglichen Unterricht wichtig, den Schülerinnen und Schülern verschiedene Zugänge zu den Lerninhalten zu ermöglichen. Lernprinzipien wie „Lernen mit allen Sinnen“ und „handlungsorientiertes Lernen“ spielen hier eine große Rolle. Darüber hinaus sollen die Kinder im Rahmen eines kompetenzorientierten Unterrichts vielfältige Methoden und Arbeitstechniken kennen lernen und einüben, die sie dazu befähigen, sich Lerninhalte selbstständig zu erschließen (siehe Punkt 5.1). Die Umsetzung dessen erfolgt durch den Einsatz verschiedener Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit) und Arbeitsformen (Tages- und Wochenplan, Lernen an Stationen, etc.), sowie durch die Nutzung verschiedenster Materialien und Medien (siehe Punkt 5.7).

Die Nutzung unterschiedlicher Sozialformen dient u.a. dazu, die Empathiefähigkeit, sowie die Kommunikations- und Interaktionsmuster der Schülerinnen und Schüler zu erweitern bzw. zu festigen. Im Sinne der Gewaltprävention geschieht dies noch intensiver in den wöchentlichen Faustlos – bzw. Klassenratsstunden (siehe Punkt 5.3). Hier haben die Schülerinnen und Schüler u.a. die Möglichkeit, aktuelle Konflikte und Probleme zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. In den Klassen 3 und 4 tun die Schüler dies schon sehr selbstständig. In diesem Alter können sich einzelne Schülerinnen und Schüler auch zu Streitschlichtern ausbilden lassen. Sie werden vor allem in den Pausen aktiv, indem sie andere Kinder in Konfliktsituationen bei Klärungsgesprächen unterstützen.

Pausen sind beim täglichen Lernen unerlässlich. Die Schülerinnen und Schüler brauchen Raum und Zeit, um ihre vielen Eindrücke zu verarbeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und sich zu erholen. Dies geschieht durch kurze Bewegungs- oder Entspannungspausen im Klassenzimmer, aber natürlich auch während der beiden großen Bewegungspausen auf den Höfen. Unsere drei Pausenhöfe haben wir - mit Unterstützung des Fördervereins – mittlerweile so ausgestattet, dass sie den Kindern verschiedene Anreize zum Spielen, Toben und auch Entspannen bieten (siehe Punkt 5.6). Da Bewegung nachweislich die Konzentrationsfähigkeit und das Lernen positiv beeinflusst, achten wir darüber hinaus im Unterricht darauf, immer wieder auch Arbeits- und Sozialformen zu wählen, die bewegtes Lernen ermöglichen (z.B. Laufdiktat, Zahlenhüpfen, Buchstaben erlaufen, Erkundungsgänge in der Schule etc.).

Generell steht im Unterricht jedes Kind als Individuum mit all seinen Stärken und Schwächen im Vordergrund. Dementsprechend und davon ausgehend soll auch jedes Kind individuell seinem aktuellen Leistungs- und Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden. Differenzierter Unterricht ist daher in allen Jahrgangsstufen unerlässlich. Für Kinder, die in einzelnen Bereichen besondere Fördermaßnahmen benötigen, wird ein Förderplan erstellt. Hier wird zunächst der aktuelle Leistungsstand des betreffenden Kindes festgestellt, um davon ausgehend weitere Ziele sowie entsprechende Fördermaßnahmen zu erarbeiten. Gegebenenfalls werden dabei auch die Ansprechpartner des BFZ hinzugezogen, um einerseits die Lehrkräfte mit ihren Fachkenntnissen zu unterstützen und andererseits den Eltern

beratend zur Seite zu stehen (siehe Punkt 5.4). Grundlegend sind uns eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern unserer Schüler besonders wichtig, denn eine erfolgreiche Arbeit mit den Kindern setzt immer auch eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern voraus. Für alle Eltern findet zu Beginn jedes Schulhalbjahres ein Elternabend statt. Dort werden wichtige Informationen zum Ablauf des Schulhalbjahres bekannt gegeben. Den Elternsprechtag können die Eltern einmal im Schuljahr wahrnehmen. Hier stehen sowohl die Klassenlehrer als auch die Fachlehrer für Einzelgespräche zur Verfügung. Mit den Eltern der Schulabgänger werden in diesem Zusammenhang die Beratungsgespräche geführt (siehe Punkt 5.2). Lehrkräfte, Beratungslehrer sowie Schulleitung sind aber auch über diese festen Zeiten hinaus stets ansprechbar, wenn es Probleme oder Schwierigkeiten beim Lernen oder Erziehen gibt.

## 5. Die Konzepte unserer Schule



- 5.1 Methodenkonzept
- 5.2 Konzept zur Gestaltung der Übergänge
- 5.3 Konzept zur Gewaltprävention
- 5.4 Förderkonzept
- 5.5 Fortbildungskonzept
- 5.6 Pausenhofkonzept
- 5.7 Medienkonzept
- 5.8 Vertretungskonzept
- 5.9 Lesekonzept
- 5.10 Schutzkonzept (zusammenfassende Beschreibung)
- 5.11 Konzept Projektintegrierte Schulsozialarbeit
- 5.12 Ganztagskonzept
- 5.13 Konzept Klassenrat

## 5.1 Methodenkonzept

Im Zuge eines kompetenzorientierten Unterrichts orientiert sich die Umsetzung der im Curricular festgelegten Themen an der Stärkung dreierlei Kompetenzen:

1. die personelle Kompetenz,
2. die soziale Kompetenz,
3. die methodische Kompetenz.

Um ein einheitliches Vorgehen an unserer Schule umsetzen zu können, entwarf das gesamte Kollegium 2018 ein Curriculum der Methodenkompetenz, welches in regelmäßigen Abständen von der Fachschaft Deutsch aktualisiert wird. Diese Arbeitstechniken wurden in einem Ordner mit jeweiligen Beschreibungen im Lehrerzimmer hinterlegt.

Ziel ist es, die Schüler im Laufe der Grundschulzeit zu befähigen, sich unterschiedliche Lern- und

Wirklichkeitsbereiche auf möglichst effektive Weise mit Hilfe vielseitiger Arbeitstechniken zunehmend selbstständig zu erschließen.

All diese erlernten Methoden werden in einem Methodenheft während der gesamten Grundschulzeit dokumentiert.

## 5.2 Konzept zur Gestaltung der Übergänge

### Übergang Kindergarten-Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in unsere Grundschule soll den neuen Schulkindern so reibungslos wie nur möglich gestaltet werden.

Aus diesem Grund finden bereits nahezu 1½ Jahre vor der Einschulung vielfältige Kooperationsmaßnahmen statt.

Im Folgenden eine Darstellung des Jahresplaners:

<b>Termine</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Zuständigkeit</b>
März	Schulanmeldung	Einschulungsteam Schulleitung
Schulbeginn	Vorlaufkurs	Kursleiter Schulleiter Erzieherinnen
n.V.	Austausch über Kinder mit - besonderem Förderbedarf - besonderem Sprachheilbedarf	Schulleitung Sprachheillehrerin Amtsarzt Erzieherinnen Frühberatungsstelle Eltern
Februar/März	Informationsabend für die Eltern der neuen Schulanfänger	Aktuelle Zweitklasslehrer VK-Leiterin
April	Schulärztliche Untersuchung	Amtsarzt
n.V.	Hospitationen: Kiga <-> Schule	Lehrer Erzieherinnen
Mai	Kennenlernetag	alle Lehrer Schulleitung
Mai/Juni	Schnuppertag für die baldigen Schulkind	Lehrer Erzieherinnen
Juni	Runder Tisch Einschulungsverfahren	Schulleitung Kommende Erstklasslehrer Erzieherinnen evtl. VK-Leiterin evtl. Förderschullehrkraft
Ende des Schuljahres	Patenschaften	Lehrer der 3./4. Klassen Schulleitung
Sommerferien	Einladung zur Einschulungsfeier	Sekretärin
Erster Montag nach den Ferien	Erster Elternabend	Erstklasslehrer VK-Leiterin Förderschullehrerin Fördervereinsvorsitzender

## Übergang Grundschule - Weiterführende Schulen

Der Übergang von der Klassenstufe 4 in die weiterführenden Schulen ist an der unserer folgendermaßen geregelt:

Aufnehmende Schulen:

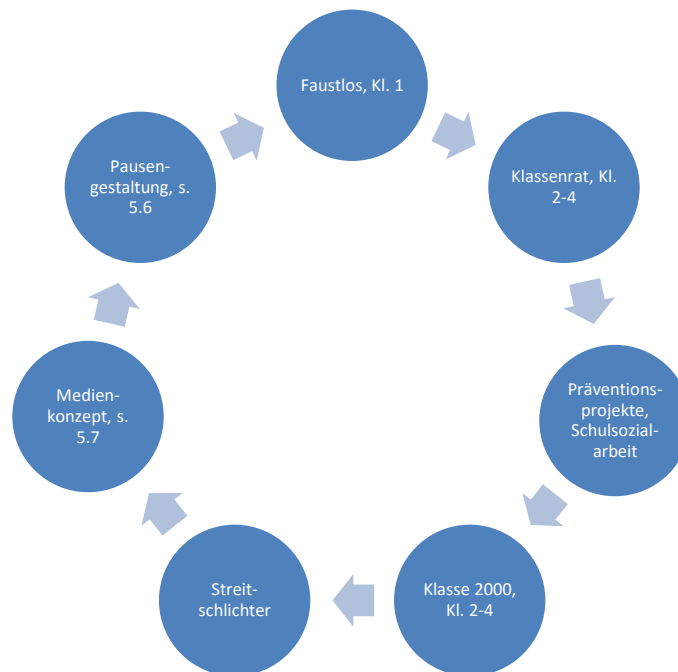
- Schule am Sportpark, Integrierte Gesamtschule Erbach
- Oberzent-Schule, Integrierte Gesamtschule Beerfelden
- Gymnasium Michelstadt
- Theodor-Litt-Schule, Neue Mittelschule Michelstadt

**Hierbei gilt dieser Jahresplaner:**

<b>Termine</b>	<b>Inhalte</b>
Januar	Informationsabend für die Eltern und Schülern der zukünftigen 5. Klassen
Januar, Februar	Tage der offenen Türen in den weiterführenden Schulen
Februar	Beratungsgespräche mit den Eltern
März	Koordinationsgespräche mit den einzelnen Schulen zur Koordination der Übergänge
November	Koordinationsgespräche der Klassenlehrer Jahrgang 5 mit den ehemaligen Klassen- und Fachlehrern aus Klasse 4
Mai-Juni	Besuch der Förderstufenleiter und/oder der Förderstufenkollegen in den abgegebenen 4. Grundschulklassen
Mai-Juni	Gespräche der Schulleitung und der Förderstufenleitung, gegebenenfalls Hinzuziehen des Beratungsteams
n.V.	Gegenseitige Besuche zu Projekten, Festen, etc.

### 5.3 Konzept zur Gewaltprävention

Im Zuge des Gesellschaftswandel und der Interessenverschiebung hält das Kollegium dieser Schule es für unumgänglich, eine Gewaltprävention vorzunehmen. Diese soll dazu dienen, die Schülerinnen und Schüler in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken. Hierbei werden ihnen diverse Methoden gezeigt, die sie üben, festigen und dann auch anwenden sollen. Auf diese Weise können Konflikte friedlich gelöst, Gewalt gegebenenfalls vorab eingedämmt und ein achtsames Miteinander in den Vordergrund gestellt werden.



Ziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, aufkommende Konflikte lösen zu können, wenn auch durch die Hilfe Dritter.
- Die Schule ist in der Verantwortung dieses Konzept gemeinsam mit der Elternschaft auszuführen und zu leben.
- Die Lehrkräfte sollen regelmäßige Elterngespräche über die Sozialkompetenz entsprechender Schüler abhalten.
- Ein absolut transparentes Agieren in Bezug auf diese Präventionsarbeit wird angestrebt.

Dieses Konzept wird überführt, bzw. inkludiert in das Schutzkonzept der Schule.

## 5.4 Beratungs- und Förderkonzept

### 5.4.1 Beratung

Das Beratungs- und Förderkonzept der Grundschule verfolgt das Ziel, **alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen bestmöglich zu unterstützen**. Die Schule arbeitet inklusiv und berücksichtigt verschiedene Schulformen und Lernwege, darunter **Regelklassen, Förderklassen mit dem Schwerpunkt Lernen, Intensivklassen, die Vorklasse, sowie der Vorlaufkurs**.

Im Mittelpunkt steht die **frühzeitige Erkennung von Lern- und Entwicklungsbedarfen**. Durch regelmäßige Beobachtungen, Lernstandserhebungen und den Austausch im Kollegium können Fördermaßnahmen rechtzeitig geplant und umgesetzt werden. Ziel ist es, jedes Kind in seiner persönlichen, sprachlichen und fachlichen Entwicklung zu stärken.

Die **Regelklassen** bilden den zentralen Lernort der meisten Kinder. Hier findet eine differenzierte Förderung im Unterricht statt, die sich an den individuellen Lernständen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Lehrkräfte nutzen verschiedene Formen der inneren Differenzierung, um unterschiedliche Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen.

In der **Förderklasse mit dem Schwerpunkt Lernen** werden Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielt begleitet. Durch kleinere Lerngruppen und angepasste Lernangebote erhalten die Schülerinnen und Schüler eine intensivere Förderung, um grundlegende Kompetenzen aufzubauen und ihre Lernentwicklung zu stabilisieren.

Die **Intensivklassen** richtet sich an Kinder mit geringen oder noch fehlenden Deutschkenntnissen. Hier steht zunächst der **Erwerb der deutschen Sprache** im Mittelpunkt. Gleichzeitig werden grundlegende schulische Fähigkeiten gefördert, um den Übergang in eine Regelklasse vorzubereiten.

Das Ziel der **Vorklasse** ist es, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im emotionalen, sozialen, kognitiven, körperlichen und/oder psychomotorischen Bereich zu fördern, dass sie erfolgreich in der ersten Klasse der Regelschule mitarbeiten können.

Der **Vorlaufkurs** unterstützt Kinder, die vor dem Schuleintritt noch Entwicklungs- oder Sprachförderbedarf haben. In einem vorbereitenden Lernumfeld werden grundlegende Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Motorik, Konzentration und sozialem Verhalten aufgebaut, um einen erfolgreichen Start in die Grundschule zu ermöglichen.

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die **Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern**. Lehrkräfte stehen in engem Austausch mit den Familien und informieren über Lernentwicklungen, Fördermöglichkeiten und schulische Übergänge.

Darüber hinaus unterstützt ein **multiprofessionelles Team** die schulische Arbeit. Dazu gehören unter anderem Förderlehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte und weitere pädagogische Mitarbeitende. Ergänzend dazu steht ein **Inklusionsteam** zur Verfügung, das Lehrkräfte und Eltern bei Fragen zu individuellen Förderbedarfen, inklusiven Lernsettings und geeigneten Unterstützungsmaßnahmen berät.

Bei Bedarf arbeitet die Schule außerdem mit **externen Fachstellen** zusammen, beispielsweise mit der Schulpsychologie, Beratungsstellen oder dem Jugendamt. Durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten sowie durch regelmäßige Reflexion und Weiterentwicklung der Maßnahmen trägt das Beratungs- und Förderkonzept dazu bei, **allen Kindern bestmögliche Bildungschancen und eine erfolgreiche schulische Entwicklung zu ermöglichen.**

#### **5.4.2 Förderpläne**

Förderpläne beschreiben Maßnahmen der Schule; die diese zugunsten eines Schülers ergreift. Dazu werden zunächst der Entwicklungsstand des einzelnen Schülers, seine Stärken festgestellt, um daraus Schwerpunkte für Zielsetzungen ableiten zu können. Über die hierzu erforderlichen Fördermaßnahmen werden Absprachen aller am Förderplan beteiligten Personen getroffen, so dass ein Konsens im Umgang mit dem betreffenden Schüler besteht. Es erfolgt die Absicht, das Kind möglichst ganzheitlich zu fördern.

#### **Förderpläne werden geschrieben nach § 6 (Hessisches Schulgesetz):**

- für Kinder, die eine Vorklasse besuchen oder an einer besonderen Fördermaßnahme teilnehmen (Fördermaßnahmen im Sinne von Defiziten oder einer Hochbegabung),
- im Fall eines drohenden Leistungsabfalls und bei drohender Nichtversetzung sowie im Fall einer Nichtversetzung,
- bei vorliegenden Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen,
- bei Anspruch auf sonderpädagogische Förderung,
- bei gehäuften Fehlverhalten.

Förderpläne werden pro Halbjahr immer im Voraus geschrieben und mit den Eltern besprochen. In regelmäßigen Abständen erfolgen eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Fortsetzung des Förderplans.

## 5.5 Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept der Grundschule verfolgt das Ziel, die **fachlichen, pädagogischen und präventiven Kompetenzen der Lehrkräfte kontinuierlich weiterzuentwickeln**, um eine hohe Unterrichtsqualität und einen sicheren Lernort für alle Kinder zu gewährleisten. Die Planung der Fortbildungen orientiert sich an den schulischen Entwicklungsschwerpunkten sowie an aktuellen pädagogischen Anforderungen.

Ein zentraler Schwerpunkt liegt auf der **Stärkung der Fachkompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik**. Lehrkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu aktuellen didaktischen und methodischen Ansätzen teil, beispielsweise zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz, zur Sprachbildung im Unterricht sowie zur Diagnose und Förderung mathematischer Grundvorstellungen. Ziel ist es, den Unterricht weiterzuentwickeln, individuelle Lernstände besser zu berücksichtigen und Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Fortbildungskonzepts ist die **Sensibilisierung und Qualifizierung im Bereich Kinderschutz**, insbesondere zum Thema **Schutz vor sexualisierter Gewalt**. Lehrkräfte werden darin geschult, mögliche Anzeichen von Gefährdung wahrzunehmen, angemessen zu reagieren und die im Schutzkonzept festgelegten Handlungsabläufe sicher anzuwenden. Dadurch soll eine Kultur des Hinschauens, der Prävention und der Handlungssicherheit im Kollegium gestärkt werden.

Die Fortbildungen finden in unterschiedlichen Formaten statt, zum Beispiel als **schulinterne Fortbildungen, externe Fachveranstaltungen oder kollegiale Austauschformate**. Die Inhalte werden regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt, sodass das Fortbildungskonzept dauerhaft zur **Qualitätssicherung und Schulentwicklung** beiträgt.

## 5.6 Pausenhofkonzept

Das Pausenhofkonzept unserer Schule dient dazu, den Schülerinnen und Schülern **sichere, bewegungsreiche und erholsame Pausen** zu ermöglichen. Insgesamt besuchen etwa **370 Kinder** unsere Schule. Um eine übersichtliche und sichere Pausensituation zu gewährleisten, stehen **drei Pausenhöfe** zur Verfügung, auf die die Schülerinnen und Schüler möglichst gleichmäßig verteilt werden.

Jeder Pausenhof wird von **zwei bis drei Aufsichtslehrkräften** betreut. Zusätzlich unterstützen **Teilhabeassistentinnen und -assistenten sowie Schulbegleitungen** die Aufsicht und begleiten insbesondere die ihnen zugeordneten Kinder. Durch diese personelle Struktur ist gewährleistet, dass alle Bereiche der Pausenhöfe gut einsehbar sind und bei Bedarf schnell Unterstützung geleistet werden kann.

Die Aufsichtspersonen achten auf die **Einhaltung der Pausenregeln**, fördern ein respektvolles Miteinander und unterstützen die Kinder bei der Lösung kleinerer Konflikte. Gleichzeitig sorgen sie dafür, dass alle Schülerinnen und Schüler die Pause als Zeit zur **Erholung, Bewegung und sozialen Begegnung** nutzen können.

Die Aufsichtsbereiche sind klar verteilt, sodass jede Lehrkraft einen bestimmten Bereich des Pausenhofs im Blick behält. Dadurch entstehen **klare Zuständigkeiten und eine gute Übersicht** über das Pausengeschehen. Bei besonderen Situationen oder Konflikten arbeiten die Aufsichtspersonen zusammen und greifen unterstützend ein.

Das Pausenhofkonzept trägt damit dazu bei, **Sicherheit, Orientierung und ein positives Miteinander** während der Pausen zu gewährleisten. Regelmäßige Absprachen im Kollegium sowie Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern helfen dabei, das Konzept bei Bedarf weiterzuentwickeln.

---

## 5.7 Medienkonzept

Das Medienkonzept der Schule am Treppenweg hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu einem **kompetenten, verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien** zu befähigen. Digitale Medien sind fester Bestandteil des Unterrichts und ergänzen traditionelle Lernformen. Da Kinder bereits im Alltag intensiv mit digitalen Geräten und dem Internet in Kontakt kommen, sieht die Schule ihre Aufgabe darin, Medienkompetenz systematisch aufzubauen und damit eine Grundlage für die weiterführenden Schulen zu schaffen.

Die Schule verfügt über eine **solide digitale Ausstattung**, darunter Computer, Laptops, iPads, Whiteboards, Beamer sowie flächendeckendes WLAN. Diese Geräte können flexibel im Unterricht eingesetzt werden und unterstützen unterschiedliche Lernformen, wie Recherche, Präsentationen oder digitale Lernprogramme. Verschiedene Lern- und Produktionsapps (z. B. Anton, Antolin, Book Creator oder Microsoft Office) ergänzen den Unterricht.

Die **Medienbildung erfolgt schrittweise nach Jahrgangsstufen**. In den Klassen **1 und 2** lernen die Kinder zunächst den grundlegenden Umgang mit digitalen Geräten und Lernprogrammen. Dazu gehören das Bedienen von Computer oder Tablet, das sichere Anmelden mit Passwörtern sowie erste Erfahrungen mit kindgerechten Suchmaschinen.

In den Klassen **3 und 4** werden diese Kompetenzen erweitert. Die Schülerinnen und Schüler führen erste **Internetrecherchen** durch, erstellen Texte und Präsentationen mit digitalen Programmen und lernen den **verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Kommunikationsformen** wie E-Mails. Dabei spielt auch die **Netiquette** eine wichtige Rolle.

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist außerdem der Bereich **Sicherheit und Schutz im Internet**. Die Kinder lernen, persönliche Daten zu schützen, Risiken digitaler Medien zu erkennen und ihr eigenes Medienverhalten zu reflektieren. Ergänzend dazu werden Eltern im Rahmen von Informationsveranstaltungen – etwa durch das Projekt „**Sicher ohne Gewalt**“ – über Chancen und Gefahren digitaler Medien informiert.

Für eine erfolgreiche Umsetzung des Medienkonzepts ist auch die **Qualifizierung der Lehrkräfte** wichtig. Fortbildungen, kollegialer Austausch sowie die Arbeit der Medien- und IT-Beauftragten unterstützen das Kollegium bei der Integration digitaler Medien in den Unterricht.

Langfristig strebt die Schule eine **weitere Verbesserung der technischen Ausstattung, der Netzwerkinfrastruktur sowie der Nutzung digitaler Lernplattformen** an. Das Medienkonzept wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um den Anforderungen **der digitalen Bildung gerecht zu werden**.

## 5.8 Vertretungskonzept

An unserer Schule wird das Konzept der verlässlichen Schule umgesetzt. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler täglich mindestens von 8.15 Uhr bis 11.50 Uhr in der Schule sind und somit eine tägliche Schulzeit von mindestens 4 Unterrichtsstunden haben.

Im Falle einer Lehrkraftkrankheit werden diese Unterrichtsstunden in den betroffenen Klassen umgehend aufgefangen, indem entweder eine andere Lehrkraft diese im Rahmen der Mehrarbeit unterrichtet oder eine Zusatzkraft aus unserem Pool für die verlässliche Schule beauftragt wird.

Bereits am ersten Tag sind alle Beteiligten bemüht, den jeweiligen Fachunterricht entsprechend weiterzuführen. Hierzu findet eine Orientierung am regulären Stundenplan statt. Parallellehrer werden dann gebeten, entsprechende Materialien zur Verfügung zu stellen.

Erteilt die erkrankte Lehrkraft eine AG oder Nachmittagsunterricht, so kann dieser relativ spontan ausfallen. In diesem Fall werden die Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Informationen versorgt.

Fällt eine Lehrkraft mittel- bis längerfristig aus, wird schnellstmöglich versucht, eine Vertretungskraft über einen TVH-Vertrag anzustellen, um die Unterrichtsstunden abzudecken.

Im Vertretungspool unserer Schule befinden sich zurzeit 9 Personen.

Die Evaluation dieses Konzeptes richtet sich nach §15a HSchG, §17 Abs. 4 Satz 2 HSchG und der Verordnung zur Sicherstellung der Verlässlichen Schule. Sie wird einmal im Jahr, bzw. je nach Änderungen vorgenommen.

## 5.9 Lesekonzept

In der heutigen Diskussion um die Leistungen der Schulen und ihrer Schüler ist der Kompetenzbereich Lesen immer mehr in den Vordergrund gerückt und steht nun als alle Fächer durchdringender Baustein im Mittelpunkt der Arbeit der Grundschulen. Gelernt werden soll nicht nur die Aneinanderreihung von Buchstaben zu Wörtern und Sätzen, sondern auch das Lesen als sinnerfassende, informierende und selektive Tätigkeit, die es den Kindern ermöglicht, zu selbstbestimmten und kritischen Lesern zu werden.

Dieser Prozess kann nur erfolgen, wenn die Kinder Leseinteresse entwickeln und verschiedene Lesefertigkeiten sowie einen bewussten Umgang mit verschiedensten Medien erlernen.

Ein motivierender und klar strukturierter Leselernprozess von Anfang an ist die Grundlage dafür, Schülerinnen und Schüler von Beginn an zum Lesen zu motivieren und zu befähigen. Dazu gehören neben der wöchentlichen Einführung und Übung eines neuen Buchstabens mit allen Sinnen (Lautgebärden, nachspüren, nachhüpfen, kneten etc.) auch die spielerische Arbeit mit der Anlauttabelle, feste Vorlese- und Lesezeiten, gemeinsame Besuche in der Bücherei (Schulbücherei, KÖB) sowie themenbezogene Projektstage zum Lesen (z.B. Welttag des Buches, Vorlesewettbewerb, Leseabende). Ab der 2. Klasse ist vorgesehen, mindestens eine Ganzschrift im Schuljahr zu lesen und im Rahmen eines Literaturprojektes zu bearbeiten. Ebenfalls im 2. Schuljahr erhalten die Kinder die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der KÖB den Büchereiführerschein (Bib-Fit) zu machen.

An unserer Schule haben wir durch eine entsprechende Gestaltung der Klassenräume und des Schulgeländes (Klassenbüchereien, Lesecken, Ruhezone auf dem Schulhof) sowie den Einsatz verschiedenster Medien und Materialien (PC-Programme, Lernspiele, Lesekarteien) die Möglichkeit, alle Kinder ihrem Leseneiveau und ihrem Leseinteresse zu fördern und zu fordern. Dies geschieht zum einen im Klassenverband, aber auch in speziellen Förderstunden und LRS-Kursen. Eine gründliche Diagnose ist hierzu unerlässlich. Dies geschieht in allen Jahrgangsstufen durch individuelle Beobachtungen, den Einsatz der Lernstandserhebungen der 1. Klasse findet mit Hilfe des Lehrwerks „Einsterns Schwestern“ und in den 2. bis 4. Klassen mit dem Lehrwerk „Deutsch mit Oli“, sowie durch informelle Lesetest (Lesetexte mit Fragen zum sinnerfassenden Lesen in 3 Kompetenzstufen). In den Klassen 2 bis 4 wird darüber hinaus jeweils eine benotete Lesearbeit geschrieben. In der 3. Klasse dienen außerdem die Orientierungsarbeiten dazu, einen Überblick über die Lesefertigkeiten der Kinder zu erhalten. Bei besonderen Schwierigkeiten in Bezug auf die Leseleistungen wird in die Regel die Sprachheillehrkraft hinzugezogen, die wiederum über weitergehende Diagnosemöglichkeiten verfügt.

Zum Gelingen des Leselernprozesses und um die Lesemotivation der Kinder zu erhalten ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Bereits am ersten Elternabend der Grundschulzeit werden den Eltern daher neben Informationen zum Lesen lernen bzw. Lesen üben auch Tipps zur Förderung der Lesemotivation an die Hand gegeben. In allen Jahrgangsstufen wird das Computerprogramm Antolin vorgestellt, das alle Kinder mit Hilfe eines eigenen Benutzernamen und Passwortes auch zu Hause nutzen können. Generell besteht während der gesamten Grundschulzeit ein enger Austausch zwischen Eltern und Schule und die Eltern sind bei der Unterstützung des Leselernprozesses auch in der Schule selbst immer herzlich willkommen (z.B. Mitarbeit in der Bücherei, Einsatz als Leseeltern, Mitarbeit bei Projekten und Aktionstagen).

## 5.10 Schutzkonzept

Das Schutzkonzept unserer Schule verfolgt das Ziel, allen Kindern einen sicheren, respektvollen und wertschätzenden Lern- und Lebensraum zu bieten. Grundlage ist der Leitgedanke: „*Wir schützen, beteiligen und stärken Kinder – gemeinsam in Respekt und Verantwortung.*“ Die Schule versteht sich als Ort, an dem Kinder ernst genommen, beteiligt und in ihrer persönlichen sowie sozialen Entwicklung unterstützt werden.

Ein zentraler Bestandteil des Konzeptes ist die **Partizipation der gesamten Schulgemeinschaft**. Kinder werden aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen und lernen demokratische Grundwerte wie Mitbestimmung, Verantwortung und respektvollen Umgang miteinander. Auch Eltern werden als wichtige Partner in schulische Prozesse eingebunden. Innerhalb des Kollegiums werden Entscheidungen transparent und kooperativ getroffen, um eine gemeinsame Verantwortung für die Schulentwicklung zu fördern.

Zur **Stärkung des Kinderschutzes** nehmen Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeitende regelmäßig an Fortbildungen teil, beispielsweise zu Themen wie Prävention von sexualisierter Gewalt, Kindeswohlgefährdung, Konfliktlösung, Mobbingprävention oder Diversität. Ziel ist es, Handlungssicherheit zu schaffen und eine Kultur des Hinschauens zu fördern.

Die **Präventionsarbeit** findet sowohl im Unterricht als auch im gesamten Schulalltag statt. Kinder lernen, eigene Gefühle wahrzunehmen, Grenzen zu setzen und Hilfe zu suchen. Programme zum sozialen Lernen, Klassenrat, Projekte zur Gewaltprävention sowie Kooperationen mit externen Fachstellen unterstützen diese Arbeit. Zusätzlich sorgen klare Aufsichtsstrukturen, Orientierung auf dem Schulgelände und regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen für ein sicheres Umfeld.

Ein **Verhaltenskodex** regelt den professionellen Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern im Schulalltag, etwa bei Aufsicht, Gesprächen, Klassenfahrten, Sport- und Schwimmunterricht sowie im Umgang mit Fotos und sozialen Medien. Diese Regeln schaffen Transparenz, schützen Kinder und geben gleichzeitig Sicherheit für die Mitarbeitenden.

Für mögliche Verdachtsfälle enthält das Konzept einen klaren **Interventionsplan**. Beobachtungen werden dokumentiert, die Schulleitung informiert und gegebenenfalls externe Fachstellen wie Jugendamt, Schulpsychologie oder Polizei eingeschaltet. Dabei steht der Schutz der Kinder stets im Mittelpunkt. Gleichzeitig sind Verfahren vorgesehen, um zu Unrecht beschuldigte Mitarbeitende zu rehabilitieren.

Das Konzept wird durch ein **breites Netzwerk externer Kooperationspartner** ergänzt, darunter Polizei, Jugendamt, Beratungsstellen und medizinische Einrichtungen. Innerhalb der Schule sorgen feste Ansprechpartner, Schulsozialarbeit und Beratungsangebote für niedrigschwellige Unterstützung.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil sind **Rückmeldestrukturen**. Kinder, Eltern und Mitarbeitende haben verschiedene Möglichkeiten, Anliegen, Hinweise oder Beschwerden zu äußern – persönlich, schriftlich oder anonym. Rückmeldungen werden dokumentiert, geprüft und in geeigneter Weise bearbeitet.

Die **Schulleitung trägt die Verantwortung für die Umsetzung des Schutzkonzeptes** und stellt durch klare Zuständigkeiten, Fortbildungen, Führungszeugnisse und transparente Verfahren sicher, dass alle Mitarbeitenden zum Schutz der Kinder beitragen. Für jedes Schulgebäude gibt es feste Ansprechpartner.

Das Schutzkonzept wird regelmäßig **evaluiert und weiterentwickelt**, um seine Wirksamkeit zu überprüfen und an neue Anforderungen anzupassen. So soll dauerhaft gewährleistet werden, dass die Schule ein sicherer, unterstützender und respektvoller Ort für alle Kinder bleibt.

## **5.11 Konzept Projektintegrierte Schulsozialarbeit**

### **1. Einleitung**

Schule ist nicht nur ein (Lern-) Ort der Bildung und Wissensvermittlung, sondern auch ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche ihre Talente entfalten können und sozial miteinander interagieren. Schulsozialarbeit im Odenwald ist projektorientiert angelegt. Die Schulsozialarbeit ist überwiegend im Klassenverband tätig. Ergänzend werden vereinzelt gezielte Kleingruppenprojekte (AGs) angeboten.

Die Angebote der Schulsozialarbeit in den Klassenverbänden sind präventiv und befristet. Sie zielen ab auf die Kooperation (Stärkung von Teamfähigkeit und / oder sozialer Kompetenzen), die Gesundheitsförderung (Entspannung, Umgang mit Stress, Bewegung, Ernährung), den Umgang mit Vielfalt, Identität und Vertrauen, die Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Kommunikation, auf das Konfliktmanagement und auf die Medienkompetenz.

### **2. Zielsetzung**

Ziel dieses Leitfadens ist es die Aufgaben, Ziele, Arbeitsprinzipien und Rahmenbedingungen der projektintegrierte Schulsozialarbeit an der Grundschule am Treppenweg transparent darzustellen und verbindliche Orientierung für alle Beteiligten zu bieten.

### **3. Zielgruppen der projektintegrierten Schulsozialarbeit**

- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerinnen und Lehrer
- Schule / Schulleitung

### **4. Organisation und Struktur**

#### **4.1 Struktur Projektarbeit am Vormittag**

Die inhaltliche Planung erfolgt in terminlicher Absprache mit der Lehrkraft. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Medien und Entspannung. Bei Bedarf werden auch weitere relevante Themen (vorhandene Projekte siehe Anhang) aufgegriffen. Der Umfang der jeweiligen Projekte beträgt 6 Einheiten a eine Schulstunde.

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil des Multi Professionellen Teams.

#### **4.2 Struktur Projektarbeit am Ganzttag**

Im Ganzttag bietet die Schulsozialarbeit AG-Angebote, Ausbildung zum Streitschlichter und Pausenangebote an.

#### **AG- Angebote**

Die Schulsozialarbeit führt oft Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich durch, soziale Kompetenzen fördern oder Freizeitinteressen abdecken.

## **Ausbildung zur Streitschlichter**

Die Schülerinnen und Schüler werden als unbeteiligte Person bei der Klärung von Streit und Konfliktsituationen ausgebildet. Die Streitschlichter erlernen dadurch Streitschlichtung und gewaltfreie Konfliktbearbeitung. In der AG werden Grundlagen der Kommunikation, Gefühle erkennen und der Ablauf von Schlichtungsgesprächen in Rollenspielen geübt. Die Aufgaben der Streitschlichter sind aktive Schlichtung auf dem Pausenhof (erkennbar an den Westen), Trösten und Zuhören. Ziele der Streitschlichter Ausbildung sind Stärkung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls der Streitschlichter, Entlastung von Lehrern und Verbesserung des Schulklimas. Die Teilnehmer an der Streitschlichter Ag sind freiwillige Schülerinnen und Schüler der 3.Klasse und umfasst oft ein ganzes Schuljahr, woraufhin die Schüler als Streitschlichter tätig werden.

## **Pausenangebote**

Pausenangebote der Schulsozialarbeit fördern soziale Kompetenzen, bieten Entspannung und Konfliktlösung.

## **Fazit**

Das Konzept der Projektintegrierten Schulsozialarbeit an der Grundschule am Treppenweg mit den Schwerpunkten Entspannung und Medien leistet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Durch gezielte Projekte zur Entspannung werden soziale, emotionale und gesundheitliche Kompetenzen gestärkt, die den schulischen Alltag positiv beeinflussen. Gleichzeitig unterstützt das medienpädagogische Arbeiten einen altersgerechten, reflektierten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien. Die enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften sowie die flexible Ausrichtung an den individuellen Bedürfnissen der Kinder ermöglichen eine bedarfsgerechte und nachhaltige Umsetzung der Gruppenarbeit. Insgesamt trägt die Projektintegrierte Schulsozialarbeit die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Miteinanders bei.

## Projekte der Schulsozialarbeit

### Medienprojekte (4-10 Einheiten)

- Selbstschutz im Netz
- AGB
- Sicheres Passwort
- Alles nur ein Spiel
- FSK / USK
- Privatsphäre
- Cybergrooming
- Fake News

### Entspannung (6 Einheiten)

- Yogaübungen
- Fantasiereisen
- Affirmation
- Massageeinheiten
- Mediation
- Wahrnehmungseinheiten

### Meine Stärken & Schwächen (6 Einheiten)

- Kooperationsspiel
- Definition Stärken und Schwächen
- Fantasiereise Zufriedenheit
- Affirmation

### Teambuilding (6 Einheiten)

- Jeder ist wertvoll
- Viele Kooperationsspiele

### Gefühle (6 – 10 Einheiten)

- Farbenmonster (geänderte Stellen)
- Raupe auf der Spur der Gefühle
- Eddie und die Gefühle
- Besprechen in welchen Situationen diese kommen können und was man tun kann wie man handeln soll wenn diese auftauchen
- Die Eule findet den Beat mit Gefühlen

### Giraffensprache (6 Einheiten)

- Eigenschaften Wolf und Giraffe
- Gefühle
- Bedürfnisse
- Die Zusammensetzung
- Challenge

### Streitlöse Strategien (6 Einheiten)

- Definition Streit
- Bergmodell
- Kurze Einführung Gefühle
- Friedensschritte
- Rollenspiele
- Challenge
- Reflexion

## 5.12 Ganztagskonzept

Das Ganztagsangebot unserer Schule findet montags, dienstags und mittwochs von 11.50 Uhr bis 14.30 Uhr statt. Dies ist kostenfrei. Da die Kinder aber in dieser Zeit ein warmes Mittagessen beziehen, fällt für die Eltern ein Betrag von 37€ pro Monat an.

Während dieser Zeit essen die Kinder zu Mittag, spielen je nach Gemütslage und erledigen ihre Hausaufgaben.

Hier ein zeitlicher Ablauf:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.00 - 8.15	Betreuung, kostengünstig				
8.15 - 11.50	Verlässliche Schule, Unterricht nach Plan				
11.50 - 12.30	Mittagessen			Betreuung, gegen Bezahlung Freitags bis 14.00 Uhr	
12.30 / 12.40					
12.40 - 13.20					
12.15 - 13.45	Ruhe und Spielzeit				
13.45 - 14.30	Hausaufgabenbetreuung				
14.30 - 16.30	AG-Angebote kostengünstig	ODER	Betreuung,		

In den jeweiligen Phasen werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt.

### Mittagessen

Das Mittagessen wird von dem Schul-Caterer, Inh. Frau Müller, ausgerichtet. Von Montag bis Donnerstag liefert dieser das Mittagessen an und entsprechend nach pädagogischem Leitbild der gesundheitsfördernden Schule anrichten.

Mit dem Neubau der Mensa wurde an unserer Schule ein zentraler Ort für die gemeinsame Mittagsverpflegung geschaffen. Die Mensa bietet den Schülerinnen und Schülern eine angenehme und freundliche Umgebung, in der sie ihr Mittagessen in ruhiger Atmosphäre einnehmen können. Gleichzeitig dient sie als Ort der Begegnung und des Austauschs im Schulalltag. Besonders im Rahmen des Ganztagsangebots trägt die Mensa wesentlich zur Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen an unserer Schule bei.

Die Essensausgabe erfolgt in drei Gruppen. Je nach Schulschluss der Schüler finden diese sich an dem vorgegebenen Treffpunkt mit der verantwortlichen Lehrkraft ein. Anschließend werden verschiedene Regeln zum entspannten gemeinsamen Mittagessen verfolgt.

Die Kinder werden in dieser Zeit zu Folgendem ermächtigt:

- Sich das Essen tischweise selbst zu holen.
- Mit dem Essen gemeinsam zu beginnen.
- Den Nachtisch erst zu verspeisen, wenn alle am Tisch die Hauptspeise beenden haben.
- Das eigene Geschirr wegzuräumen und den Tisch zu säubern.
- Tischweise den Essensraum zu verlassen.

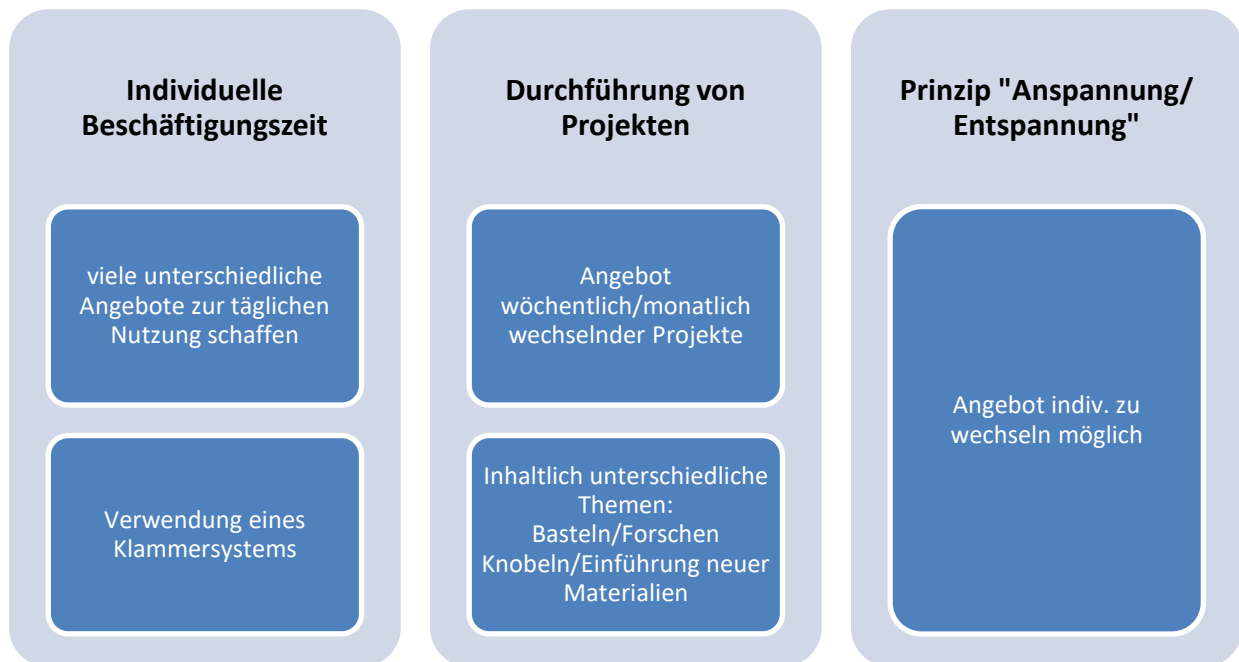
Mit Hilfe von Plakaten und ritualisiertem Vorgehen wird der Ablauf zum Selbstläufer:

<b>Ablauf des Mittagessens</b>	<b>Nach dem Essen</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wasche deine Hände!</li> <li>2. Suche dir einen Platz!</li> <li>3. Warte, bis dein Tisch an der Reihe ist, das Essen zu holen!</li> <li>4. Hole dir selbständig Salat!</li> <li>5. Hole dir bei Frau Maibaum die Hauptspeise!</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gib alle Essensreste in den Resteimer!</li> <li>2. Bringe deinen Teller und dein Besteck zur Spülmaschine!</li> <li>3. Wische den Tisch ordentlich ab!</li> <li>4. Warte auf deine Tisch-Kameraden!</li> </ol>

### **Ruhe und Spielzeit**

In dieser Phase haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Spiel- und Ruhe-Angebote wahrzunehmen.

Diese Phase wird von Lehrkräften, pädagogischem Fachpersonal (s.o.) und den FSJlern betreut.



### **Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenbetreuung findet für alle Kinder von 13.45 Uhr bis 14.30 Uhr in den jeweiligen Klassenräumen statt.

Sie erfahren eine fachlich kompetente Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben.

Die Kinder, die konzentriert und zügig arbeiten, erledigen ihre Aufgaben in der Regel im vorgegebenen Zeitrahmen. Die, die mehr Zeit benötigen, beenden ihre Hausaufgaben (vgl. Elterninformation zur Hausaufgabenbetreuung) zuhause.

*Ziel ist es, die Kinder zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten zu erziehen.*

Die individuellen Bedürfnisse und Dispositionen der Kinder entsprechend erläutert das pädagogische Personal die Aufgabenstellung, geben Denkanstöße zur Lösung und sorgen für

eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Sie unterstützen die Einübung grundlegender Arbeitstechniken und würdigen die Arbeitsleistungen.

Das bedeutet aber nicht, dass den Eltern die Verantwortung für die Hausaufgaben aus den Händen genommen wird.

Im Elternhaus verbleibt die Erledigung der Lesehausaufgaben, die tägliche Kontrolle der Hausaufgaben und das Üben für Klassenarbeiten.

### **5.13 Konzept des Klassenrates**

#### **Zielsetzung**

Der Klassenrat dient der Förderung demokratischer Mitbestimmung und sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Er unterstützt die Entwicklung von Kommunikationsfähigkeit, Konfliktlösungskompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit. Die Kinder lernen, ihre Meinung zu äußern, zuzuhören, Kompromisse zu schließen und aktiv an der Gestaltung des Klassenlebens teilzunehmen.

#### **Inhalte**

- Besprechung von Anliegen, Problemen und Ideen der Schülerinnen und Schüler
- Planung gemeinsamer Aktivitäten oder Projekte
- Entwicklung gemeinsamer Regeln und Absprachen
- Reflexion von Konflikten und Erarbeitung von Lösungen

#### **Organisation und Durchführung**

- Regelmäßige Durchführung (z. B. wöchentlich)
- Feste Struktur: Begrüßung, Themen sammeln, Diskussion, Beschlüsse, Abschluss
- Rollenverteilung unter den Kindern (Moderator, Protokollant, Zeitwächter)
- Lehrkraft begleitet beratend und unterstützt bei Bedarf

#### **Bedeutung für das Schulleben**

Der Klassenrat trägt zu einem positiven Klassenklima bei, stärkt die Klassengemeinschaft und vermittelt den Schülerinnen und Schülern demokratische Grundwerte. Die Kinder erfahren Mitbestimmung und Verantwortung im Alltag der Schule und lernen, ihr Zusammenleben aktiv mitzugestalten.

## **6. Evaluation des Schulprogramms**

Das Schulprogramm wurde im Kalenderjahr 2026 überarbeitet. Eine Evaluation dessen steht am Ende des Schuljahres 2026, bzw. am Anfang des neuen Schuljahres 2026/27 wieder an.

## 7. Anhang

### 7.1. Schulordnung

#### Regeln, die uns im Schulalltag helfen

- Vor Schulbeginn stelle ich meinen Ranzen ordentlich auf und halte so die Eingänge frei.
- Wenn das Klingelzeichen ertönt, stelle ich mich auf und warte auf meinen Lehrer oder meine Lehrerin

#### Regeln, die uns helfen, damit der Unterricht gelingen kann

- Ich komme pünktlich zum Unterricht.
- Ich halte mich an die Klassenregeln.

#### Regeln für die Pausen

- In den Pausen gehe ich auf den Schulhof.
- In den Regenpausen bleibe ich in der Klasse.
- Ich halte die Toiletten sauber.
  
- Ich lege ausgeliehene Spielgeräte wieder an den richtigen Platz zurück.
- Ich gehe achtsam mit anderen Kindern um.
- Nach der Pause trete ich mir vor dem Schulgebäude den Dreck aus den Schuhen.

#### Regeln, die unsere Gesundheit schützen

- Ich bleibe während der Schulzeit auf dem Schulgelände.
- Ich stelle mich ordentlich auf, wenn ich zum Bus gehe und warte am Aufstellplatz, bis ich in den Bus einsteigen kann.
- Vor dem Sportunterricht ziehe ich eigenständig meinen Schmuck aus und sportgerechte Kleidung an.
- Bei Schnee und Schneematsch verhalte ich mich umsichtig, gefährde niemanden und werfe keine Schneebälle.
- Ich halte mich nur auf dem Schulhof oder vorgesehenen Spielgeräten auf.
- Ich gehe langsam im Treppenhaus.

#### Regeln zum friedlichen Zusammenleben

- Wir sprechen alle Personen mit dem richtigen Namen an. (Ausnahme: Abkürzung des Namens wird explizit gewünscht.)
- Ich gehe rücksichtsvoll und freundlich mit meinen Mitschülern um.
- Ich vertrage mich mit anderen.
- Ich kümmere mich um andere.
- Ich bin ehrlich.

- Ich teile Spiele und Arbeitsmaterialien mit anderen.
- Wenn ich Streit habe, versuche ich ihn friedlich zu lösen.
- Ich entschuldige mich, wenn ich jemandem wehgetan habe.
- Mein Körper gehört mir und ich wahre die Grenzen anderer.

#### Regeln für das Ende des Schultages

- Ich gehe nach dem Unterricht direkt nach Hause.
- Ich erledige meine Hausaufgaben.

#### Umgang mit Medien

- Alle digitalen Geräte bleiben zuhause oder befinden sich ausgeschaltet im Schulranzen.
- Die Nutzung digitaler Geräte auf den Pausenhöfen sind allen Erwachsenen untersagt.

#### Regeln für das Schulgelände

- Allen Schildern und Warnhinweisen ist Folge zu leisten.

#### Vertrauenslehrkraft

- Bei Bedarf vertraue ich mich meinem Vertrauenslehrer oder meiner Lehrkraft an.

### **7.2 Pausenhofregeln**

Allgemein geltende Regeln:

1. Während der Pausen spielen wir nur auf den uns zugeordneten Pausenhöfen, da wir uns in den Gebäuden nicht aufhalten dürfen.
2. Auf die Sitzflächen setzen wir uns und auf den Höfen rennen wir.
3. Wir benutzen nur die erlaubten Wege und Treppen auf dem Schulgelände.
4. Jeden Morgen beachten wir die Ampel am Fenster des V-Gebäudes:



**Rot:** Wir spielen heute OHNE Spielgeräte und betreten keine Rasenflächen.

**Gelb:** Wir betreten keine Rasenflächen.

**Grün:** Wir dürfen mit den Spielgeräten spielen und uns auf den Rasenflächen aufhalten.

### **Regeln beim Aufstellen:**

1. Morgens zum Schulbeginn 7.30 Uhr:  
Wir stellen uns an unserem Klassenschild auf dem Pausenhof 2 mit unserem Ranzen auf.
2. Morgens zum Schulbeginn um 8.00 Uhr:  
Wir gehen direkt in unser Klassenzimmer und halten uns nicht mehr auf dem Schulhof auf.
3. Am Ende der Pause, wenn es klingelt, gehen wir ruhig und zügig in unser Klassenzimmer/zu unserem Aufstellplatz, ohne durch andere Gebäude zusätzlich zu gehen.

### **Pausenhof 1**

1. Zum Pausenhof 1 gehen wir nun über den schmalen Weg zwischen A und V - Gebäude.
2. Folgende Spielsachen dürfen wir aus unseren Klassenboxen auf diesem Hof benutzen:  
Seile, Gummitwist, Fußkreisel
3. Bei gutem Wetter dürfen wir normalerweise die Rutsche benutzen.
4. Auf der Mauer und auf dem großen Stein klettern wir nicht.
5. Die Holzschnitzel belassen wir an ihrem Platz, da sie uns genau dort Schutz bieten sollen.

### **Pausenhof 2**

1. Folgende Spielsachen dürfen wir aus unseren Klassenboxen auf diesem Hof benutzen:  
Seile, Gummitwist, Fußkreisel, Frisbee
2. Nur bei gutem Wetter betreten wir den Rasen, damit dieser weiterhin gut wachsen kann.
3. Die Ruhezone ist nur bei gutem/trockenem Wetter geöffnet (siehe Ampel) und wird nur nach vorheriger Erlaubnis genutzt.
4. Auf dem Klettergerüst klettern wir nur. Fangen spielen wir auf dem Hof.
5. Auf dem Parkplatz spielen wir nicht.

### **Pausenhof 3**

1. Wenn der Fußballplatz geöffnet ist, dürfen wir dort mit Bällen spielen. Wir achten darauf, dass viele Kinder mitspielen dürfen.
2. Ansonsten dürfen wir folgende Spielsachen aus unseren Klassenboxen benutzen:  
Seile, Gummitwist, Fußkreisel, Frisbee
3. Am Klettergerüst achten wir auf die Sicherheit von uns und anderen Kindern.
4. Mit den Fahrzeugen fahren wir auf der eingezeichneten Straße und tragen einen Helm.  
Wir denken an die Regeln beim Fahren: Abstand, Fahrtrichtung, jedes Fahrzeug fährt für sich alleine.

### **Regeln bei Regen:**

1. Die Regenpause verbringen wir ruhig spielend in unserem Klassenzimmer. Dort können wir lesen, malen oder Gesellschaftsspiele spielen.
2. Wenn es während einer begonnenen Pause 3x zur Regenpause klingelt, gehen wir ruhig und zügig in unser Klassenzimmer/Aufstellplatz.
3. Ich trage wetterangepasste Kleidung.

### **Regeln zur Nutzung der Toiletten**

1. Wir gehen immer zu zweit auf Toilette, wenn es sein muss – nicht zum Spielen.
2. Jeder geht alleine in eine Kabine und zieht die Spülung, wenn er fertig ist.
3. Nach jedem Toilettengang waschen wir die Hände.
4. Wir verlassen die Toiletten ordentlich und sauber!
5. Ich achte auf meine eigene Körperhygiene.

*Stand: August 2025*

